

taz.lab 2015 Gedöns

team Markus Bader, Andrea Hofmann
mit Stefania Tsigkouri, Christoph
Schulz

typ Installation

zusammenarbeit taz.lab 2015 im
Haus der Kulturen der Welt

zeit 2015

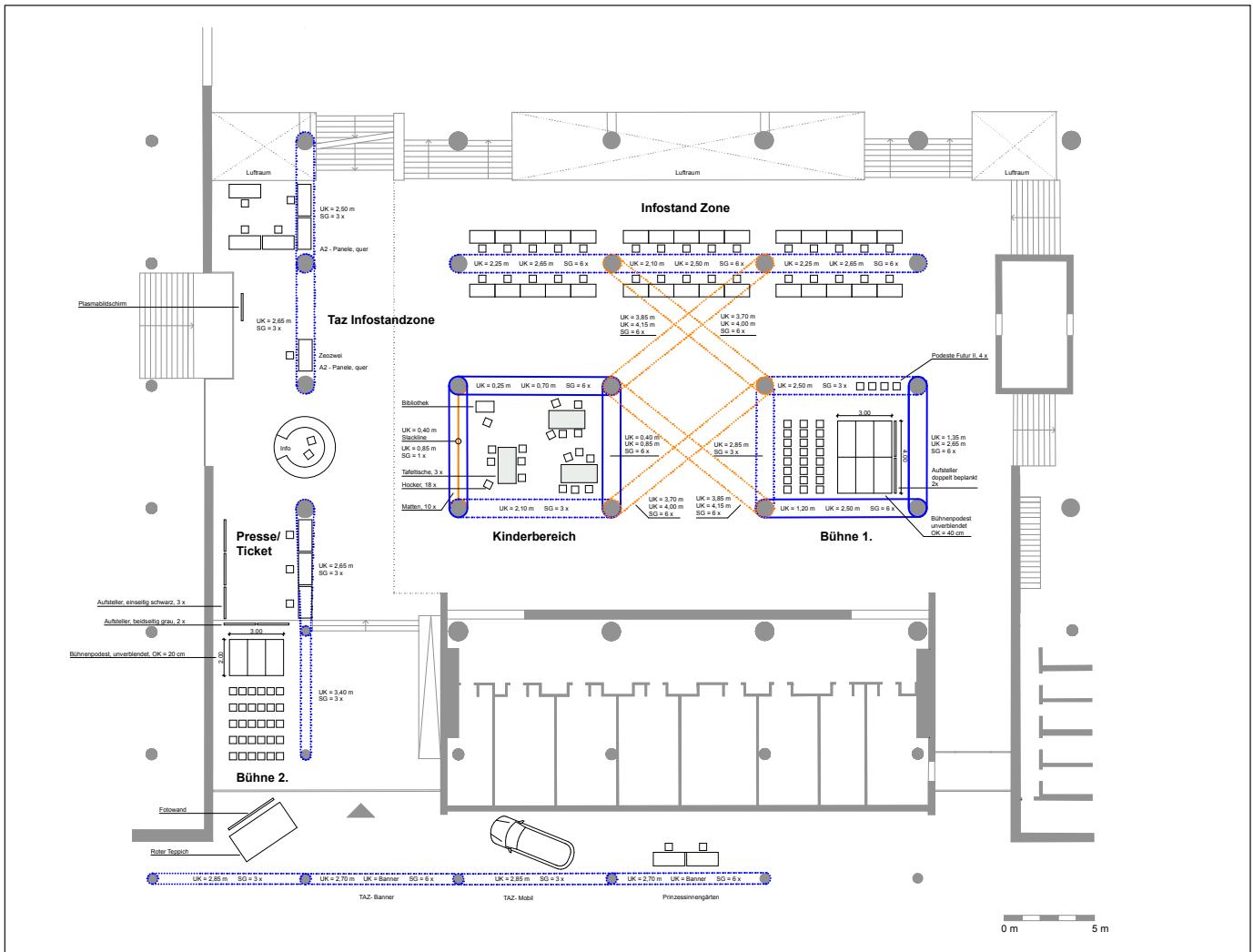
fotos raumlabor

Am Flutgraben 3
12435 Berlin
telefon +49 30 27580882
fax +49 30 2476319
internet www.raumlabor-berlin.de

raumlaborberlin

© raumlaborberlin, 2015





Grundriss Foyer

„Ist es nicht vielmehr so, dass diese “weichen Themen” genau das ausmachen, was unsere Gesellschaft in ihrer absoluten Vielfältigkeit repräsentiert und zusammenhält?“

Manuel Schubert - taz.lab 2015: Was wirklich zählt - Gedöns

Raumprogramm:

Taz Infostandzone
Infostandzone (30 Aussteller)
Kinderbereich
Bühne 1.
Bühne 2.

Material/Inventar:

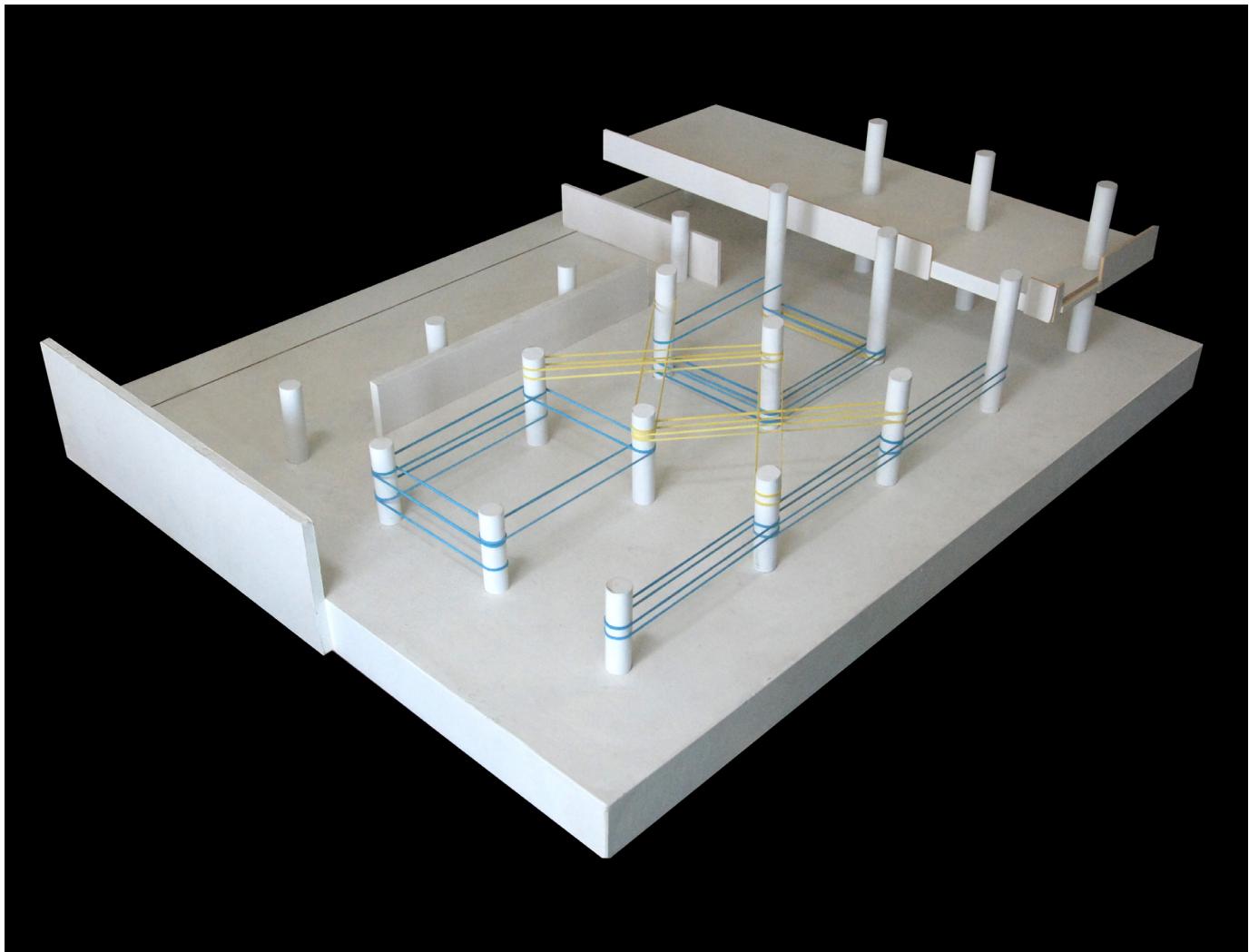
Einteilige Spanngurte (50 mm)
Slackline
Tafeltische
Klammmen

Im Rahmen des taz.lab - Kongresses am 25.04.2015 wird das Foyer des HKW's zum dritten mal Begegnungsstätte für einen kreativen Austausch, der in diesem Jahr unter dem von Altbundeskanzler Gerhard Schröder geprägten Begriff "Gedöns" abgehalten wird.

In Anlehung an den diesjährigen Schwerpunkt schlagen wir eine temporäre Rauminstallation vor, die über die Wahl des Materials und deren Verwendung auf die ambivalente Problematik der Themen hinweist, die unter dem Begriff "Gedöns" zusammengefasst werden können.

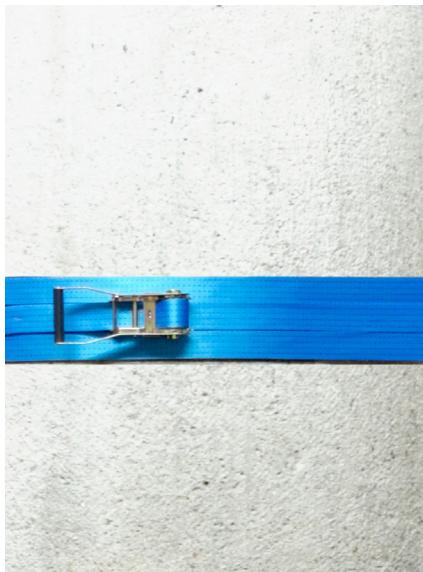
Themen wie Frauenfragen, Familienangelegenheiten und Gleichstellungsfragen sind in unserer heutigen Gesellschaft nach wie vor von Vorurteilen behaftet. Sie betreffen jeden, erfordern im Umgang mit ihnen ein hohes Maß an Sensibilität, erzeugen Spannungen und durchziehen unsere Gesellschaft wie ein festes Netzwerk.

Grundidee des Entwurfs beinhaltet die Generierung einer netzartigen Struktur, die das Foyer entsprechend des Raumprogramms neu gliedert und je nach Zielgruppe Möglichkeiten der Interaktion bietet.



Zwei Kreuze bilden das Zentrum der bespielten Zone. Mehrere Spanngurte überlagern sich zu einer dachartigen Skulptur, die die drei Hauptareale über den Köpfen der Besucher verbindet.

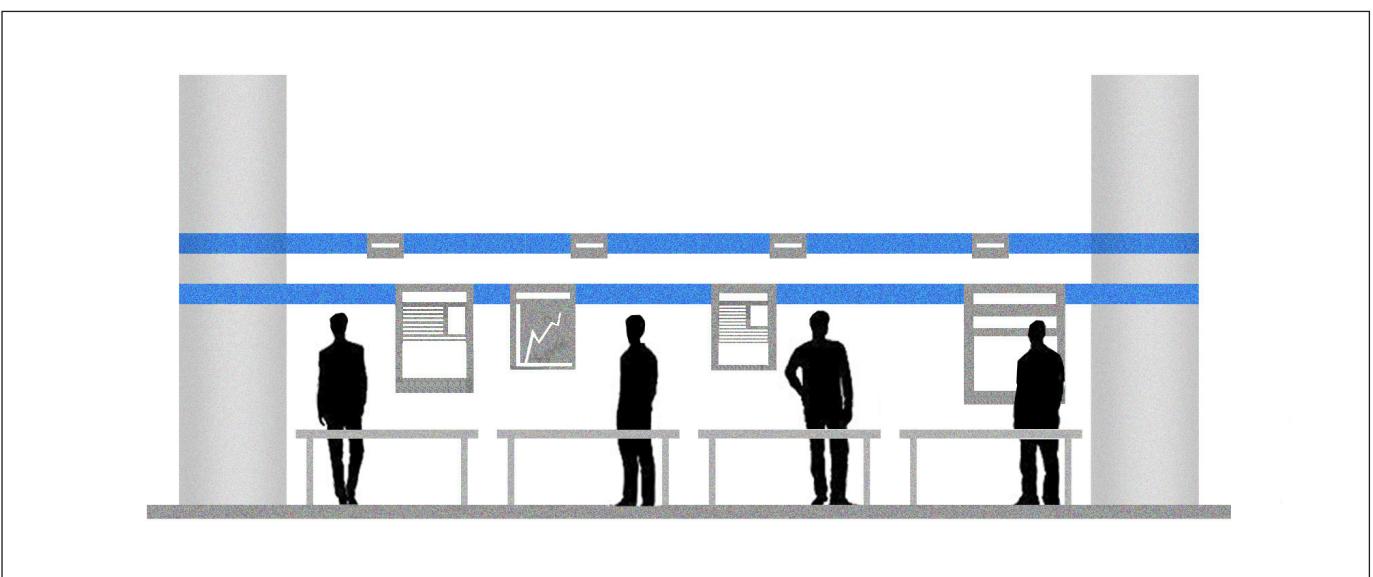
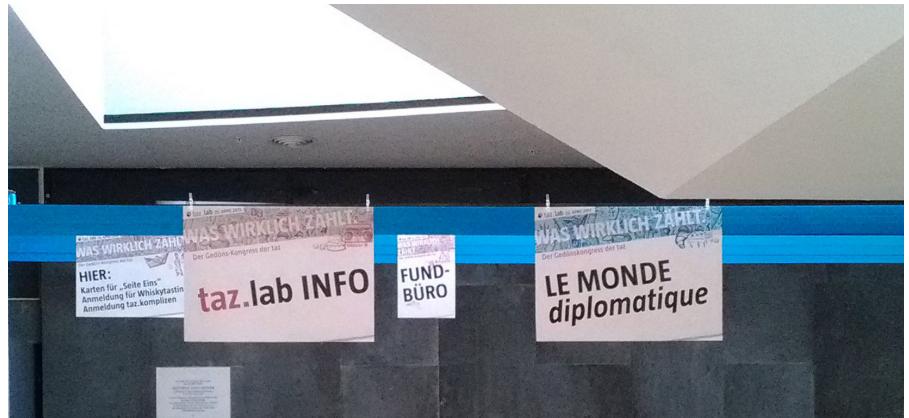
Mehrere Spanngurte werden zwischen den Säulen verlegt und über Ratschen fixiert. Zum Schutz der Säulen werden Gummigranulat-Matten zwischen Gurten und Säulen angebracht.





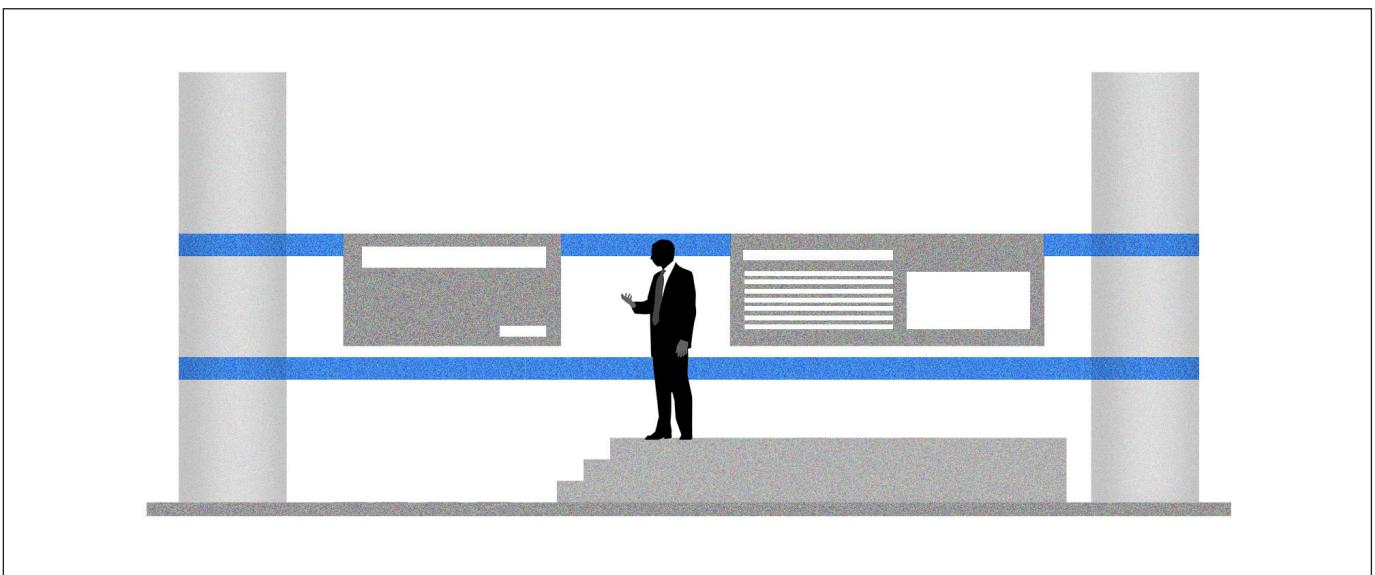
© numinabordenin, 2015

Die unterschiedlichen Höhen der Spanngurte bieten den Nutzern verschiedene Möglichkeiten der Interaktion.
Im Bereich der Info-Stände lassen sich für die Besucher gut lesbare Präsentationsplakate an den Spanngurten aufhängen.





Im Bühnenbereich dient ein niedrig verlaufender Spanngurt als zusätzliches Begrenzungselement.





© numinaborden, 2015

Niedrig angebrachte Spanngurte definieren den Kinderbereich und bieten die Option zum Aufhängen von Zeichnungen.

